

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 21.

Dienstag den 17. Februar 1874

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einkaufsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispannige das Doppelte etc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

An die K. Pfarrämter, betr. die statistische Aufnahme der Bevölkerungen.

Nachstehender Erlaß wird hiedurch zur Kenntniß der K. Pfarrämter gebracht.
Badnang den 14. Febr. 1874.

K. Oberamt.
Dreißer.

Das K. Statistisch-Topographische Bureau an das K. Oberamt Badnang.

Unter Bezugung auf die von dem K. Justizministerium erlassene Verfügung vom 20. Januar 1874 (württemberg. Gerichtsblatt vom 5. Februar 1874, Nr. 1 des VIII. Bandes), wonach die Oberamtsgerichte angewiesen sind, alljährlich und zwar erstmals schon für das Jahr 1873 nach dem der Ministerialverordnung vom 25. Januar 1871 angehängten Formular A (Reg.-Blatt S. 86) Verzeichnisse der von ihnen vorgenommenen bürgerlichen Trauungen anzufertigen und bis zum 15. Februar des folgenden Jahres an die Oberämter zu übergeben, werden die Oberämter beauftragt, diese Verzeichnisse, soweit solche am 15. Februar noch nicht mitgeteilt sind, alljährlich einzuverlangen, beziehungsweise wenn Civil-Trauungen nicht vorgenommen worden sind, eine Fehl-Urkunde zu den Akten beizubringen.

Dem §. 3, Abs. 1 und §. 5 der Verfügung vom 25. Jan. 1871 gemäß sind die Civil-Trauungen sodann der Zahl der Trauungen derjenigen politischen Gemeinde zuzurechnen, in welcher das Oberamtsgericht seinen Sitz hat. Die Pfarrämter aber sind durch die Bekanntmachung des gegenwärtigen Erlasses in dem Amtsblatt des Bezirks in Kenntniß zu setzen, daß die statistische Aufnahme der Civil-Trauungen von jetzt an und zwar schon für das Jahr 1873 lediglich Sache der K. Oberamtsgerichte und Oberämter sei.

K. Oberamt.
Dreißer.

An die Orts-Vorsteher, betr. die Zahl der Militärpflichtigen der heurigen Altersklasse.

Die Zahl der zur Aufnahme in die Stammtabelle angemeldeten Militärpflichtigen der heurigen Altersklasse ist umgehend hieher anzuzeigen.

Zugleich sind die Militärstammtrollen einmündigen bei **Wartboten-Vermeidung**.
Badnang den 15. Febr. 1874.

K. Oberamt.
Dreißer.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gefeslich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, sowie die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantschwanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 14tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Rudolf Spreter, Glockengießer in Ebersberg.

Mittwoch den 22. April 1874, Vormittags 8 Uhr,

an dem Rathhaus in Ebersberg.
Der Liegenschaftsverkauf findet am Montag den 2. März 1874, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Ebersberg statt.
Den 5. Februar 1874

Oberamtsrichter
Clemens.

Holzverkauf.

Am Montag den 23. d. Mts. aus dem Rohlhau, Abth. Unteres Angeberhäule: 1 Buche mit 0,42 Zm., 2 Arschbeer mit 0,80 Zm., 24 Nadelholzbaumstämme mit 9,8 Zm., 1 Reiche

mit 0,27 Zm., 7 buchene Stangen 4-6 M. lang, 51 Nadelholzstangen 3-15 M. lang, 2 Am. eichene Prügel, 39 Am. buchene Scheiter, 187 Am. die. Prügel und Anbruch, 9 Am. birchene Prügel, 7 Am. birchene Prügel und Anbruch, 3 Am. Nadelholzruhl, 6590 buchene, 150 birchene, 720 bartmaische und 640 ungebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Saal.
Reichenberg den 14. Febr. 1874.

K. Oberamt.
Reichenberg.

Revier Kleinrah.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 23. d. Mts. aus dem Schönenberg, Abth. B. Oberer bei ermäßigtem Anbot: 24 Am. buchene, birchene, erlone und Nadelholzruhl, 5330 buchene, 510 birchene, 9303-mische, 1230 Nadelholz gebundene und ca. 700 ungebundene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag auf dem unteren Schönenberg.
Reichenberg den 11. Febr. 1874.

K. Oberamt.
Reichenberg.

Orab.

Liegenschafts-Verkauf.

Am Montag den 2. März, Vormittags 9 Uhr, findet der Verkauf der Liegenschaft des Wilhelm Peter, Bäckers hier auf dem Harbsammer im öffentlichen Aufsteich und

überschwemmt. Die angerichteten Beschädigungen sind nicht unerheblich.

Berlin den 9. Febr. Der Justizauschuss des Bundesrats hielt gestern eine Sitzung, in welcher es sich um die einleitenden Arbeiten für das deutsche Zivilgesetzbuch handelte. Man beschloß, eine Kommission zu berufen und dieselbe mit dem Entwurfe des bezüglichen Gesetzes zu betrauen. In diese Kommission werden berufen werden: der k. preuß. Geh. Ober Justizrat Dr. Förster, der Rath bei dem Reichsoberhandelsgerichte in Leipzig, Dr. Goldschmidt, die Präsidenten der obersten Gerichte zu München, Stuttgart und Dresden. Selbstverständlich wird es geräumter Zeit zur Fertigstellung des hochwichtigen Gesetzes bedürfen.

Berlin den 10. Febr. Reichstag. Der Präsident zeigt an, daß Weibel, Unruhe, Remig, Herz, Minnigerode, Lieber, Wölsel, Fernburg und Puttkammer (Frankfurt) zu Schriftführern gewählt sind. Der deutsch-brasilianische Postvertrag, welchen Generalpostmeister Stephan empfiehlt, wird in 1. und 2. Lesung nach unerheblicher Debatte genehmigt. Es folgt die 1. Lesung des Gesetzentwurfs über die Gewährung der nachträglichen Vergütungen für die Kriegsdienstleistungen der Gemeinden sowie des Auslieferungsvertrags mit der Schweiz, die zur 2. Beratung im Plenum gestellt werden. Nächste Sitzung Donnerstag.

Die Absicht, bei dem Reichstage einen Antrag auf Beibehaltung der sozialdemokratischen Abgeordneten Weibel und Liebknecht aus der Zeitungs- und Einzugsverweigerung, scheiterte an dem Mangel der hierzu erforderlichen Zustimmung der Reichstagspartei oder des Centrums; die Ablehnung wurde durch das Verfassungsmißverhältnis des Antrages motiviert. In Folge dessen soll jetzt der Antrag auf Abänderung des betreffenden Artikels der Verfassung gerichtet werden.

Österreich.

Wien den 10. Februar. Die amtliche Wiener Ztg. enthält ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Fürsten Auersberg, worin der Kaiser seine Befriedigung über die bisherigen Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung des Nothstandes und der verheerenden Stockung des Handelsverkehrs in einzelnen Gebieten des Reichsgebietes ausdrückt und den Wunsch kundgibt, daß hauptsächlich die öffentlichen Bauten zur Beschäftigung der Arbeiter und Gewerbeunternehmer der Unterstützung der Vertretungsgesamter und Gemeinden gefördert werden. Das Ministerium wird beauftragt, in dieser Richtung die geeigneten Maßregeln zu treffen.

Rußland.

Petersburg den 12. Febr. Zum Empfang des morgen 2 1/2 Uhr Nachm hier eintreffenden Kaisers von Oesterreich werden Ehrenwachen auf dem Bahnhof und am Thiergarten aufgestellt werden. Von der Festung werden unter Aufsicht der kaiserlichen Banden 21 Salutschüsse gelöst.

Schweiz.

Bern den 10. Febr. Die Regierung des Kantons Solothurn hat den aus dem Jura ausgewanderten Geächteten den Aufenthalt im Canton untersagt und dieselben angewiesen, den Canton innerhalb 3 Tagen zu verlassen.

Frankreich.

Paris den 11. Febr. Der deutsche Botschafter, Graf Arnim, ist heute Vormittags hier wieder eingetroffen.

Nordamerika.

In Amerika hat der Tod der 11-jährigen Tochter eine viel größere Unruhe hervorgebracht als bei uns.

den Wunsch nach dem Besitz der beiden Leichen angeregt. Die Verwandten der Unglücklichen wollen nach deren Tode aus ihnen Kapital schlagen und die beiden Leichen für 10,000 Doll. verkaufen. An Abnehmern wird es ihnen nicht fehlen, denn eine große Anzahl von Ärzten, wissenschaftlichen Vereinen und „Musikern“ bewirbt sich um die Leichen. Wahrscheinlich wird es einer Vereinigung von Ärzten aus Newyork und Philadelphia gelingen, die Leichen im Interesse der Wissenschaft anzukaufen. Die Zeitungen sind natürlich voll von Einzelheiten über das Leben der Zwillinge. Bald nach ihrer Verleirathung mit dem Schwesternpaar Yates kauften sie sich in Nordcarolina, wo sie bereits eine Farm besaßen, eine zweite Farm und richteten einen zweiten Haushalt ein. Sie adoptirten hierauf ein Programm, nach welchem sie je drei Tage in einem der beiden Häuser verweilten. Nichts konnte sie von der Ausführung dieses Programms zurückhalten, weder Kälte noch Regen, noch sonst ein Hinderniß. Nach dem Tode, dessen Purgang bereits bekannt ist, wurde beschlossen, den Todten ein vorläufiges Begräbniß in Eng's Hause zu bereiten. Die Leichen wurden in einen Blechkasten gelegt, dieser hermetisch verschlossen, in einen Holzkasten gestellt, und in einer dritten Kiste nach dem Keller gebracht und mit Kohle zugedeckt. Die Zwillinge haben nur selten einem Gottesdienste beigewohnt und gehörten zu keinem besonderen Religionsverbande. Die eine Frau war eine Baptistin, die andere Quäkerin; die Kinder sind sämtlich Baptisten und beklagen sich zum Theil über das unchristliche Begräbniß ihres Vaters, resp. Onkels.

Ein Wort für den Vogelschub.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß unsere Kulturen schädlichen Einflüssen leichter erliegen, als wild wachsende Pflanzen, und sie müssen darum mit umso mehr Sorgfalt gepflegt werden, weil sie sonst, sich selbst überlassen, verwildern würden. Diese schädlichen Einflüsse sind vor Allem das Ueberhandnehmen der Insekten, indem durch sie die Zerstörung gewisser Pflanzen bedingt ist.

Der größte Theil der Insekten ist aber durch seine Kleinheit, Flüchtigkeit, durch seine außerordentliche rasche Vermehrung, die aller menschlichen Verfolgung spottet, so gefährlich, daß zu jedem in der Natur sich bietenden Mittel zu ihrer Vernichtung gegriffen werden muß. Eine solche Beihilfe, und zwar im größten Maßstabe findet sich in den Insektenresenden Vögeln.

Sie allein sind es, welche jene land- und forstwirtschaftlichen Feinde, denen gegenüber der Mensch gänzlich hilflos ist, wirksam zu bekämpfen im Stande sind, und sie finden sich auch sicher dazu ein. Hier nur einige Beispiele:

Das Goldhähnchen (Regulus), einer unserer kleinsten Vögel, frisst in Gefangenschaft täglich 1000 Ameisenpuppen. Dieselben wiegen etwas über 2 Quentchen, und der Jahresbedarf dieses Vogels stellt sich somit auf 132 Loth Nahrungsmasse. Im Freien findet es natürlich diese Anzahl Ameisenpuppen nicht, es sucht vielmehr Schmetterlingslarven, Blattläuse, Raupchen u. dgl. Nun wiegen aber durchschnittlich 20,000 Schmetterlingslarven mittlerer Größe oder 40,000 Blattläuse erst ein Loth und jedes Goldhähnchen vertilgt also jährlich über 3 1/2 Millionen Schmetterlingslarven, Blattläuse, Raupchen u. dgl. und wählt zu jeder Jahreszeit das ihm am leichtesten zugängliche Gezeier. Vom Herbst bis zum Frühjahr muß es, da Blattläuse und Raupchen fehlen, hauptsächlich die Insektenlarven und Puppen

an unseren Bäumen und Gebüsch ablesen. Wenn nun ein Goldhähnchen gar Junge im Neste hat, (jährlich zwei Mal 6 bis 11 Stück), so tragen beide Alten stündlich 36 Mal Futter zum Neste, also täglich 576 Mal.

Eine Blaumeise (Parus caeruleus) bedarf ebenfalls tägl. mindestens 1/2 Loth Schmetterlingslarven, also 3/4 von der besprochenen „Menge“ 15,000-20,000 Stück. Ihr Jahresbedarf demnach auf 6 1/2 Millionen Eier oder eine dem Gewichte derselben entsprechende Menge von Puppen, Raupen u. dergl. Jedes Pärchen aber füttert in zweimaliger Brut 12 bis 16 Junge auf, deren Unterhalt wir nur auf den halbjährigen Bedarf der Alten ansetzen wollen, so ergibt sich eine Jahresmenge von 24 Millionen Insektenlarven für eine einzige Familie von Blaumeisen.

Ein Rothschwanzchen verzehrt in der Stunde 600 Fliegen, ein Kukuk über 100 Raupen von 6 Linien Länge. Gleich gefräßig sind alle unsere Vögel von Insekten lebenden Vögel, und es hat diese erstaunliche Gefräßigkeit ihren Grund in dem überaus geringen Nährstoff der Insektenlarven, deren größerer Theil unbedarft wieder abgeht, sowie in dem schnellen Stoffwechsel der kleinen Vögel.

Dasselbe Verhältniß findet man bei den Fledermäusen, Maulwürfen, Spitzmäusen wieder, aber auch bei den Vuffarden und Gulen. Jeder Vuffard verbraucht jährlich 6000 bis 8000 Mäuse. Im Frühlinge 1855 wurden in der Umgebung einer Stadt in Oberösterreich 400 Vuffarde geschossen, und dadurch war nahe an 3 Millionen Mäusen das Leben erhalten worden. Im Jahre 1856 erschienen aber die Mäuse massenhaft und rächten in empfindlicher Weise die sinnlose Verfolgung der Vuffarde.

Die Staare, Saatkrahen, Trosseln, Kibitze etc. benötigen einen wahrhaft fabelhaften Jahresbedarf an Insekten. Wer denselben annähernd schätzen will, nehme den täglichen Unterhalt mindestens auf das Körpergewicht des Vogels an, so z. B. für jede Saatkrahe so viel Engerlinge täglich, wie ihrem eigenen Körpergewicht gleich kommen. Wenn man nun bedenkt, wie viel Krähen, Gulen, Vuffarde, Krametsvögel jährlich geschossen werden, so kann keinem der Ungezieferfraß auffallen.

(Fortf. f.)

Der gegenwärtige Schnee veranlaßt die armen Vögelein zu folgender Bitte:

Bitte, stillt unsere Noth,
Bitte, gebt uns Brod!
Alle Dächer, Hecken, Wälder,
Alle Wege, alle Felder,
Wo ein Futterförschen steht,
Alles ist mit Schnee bedeckt;
Alle Nahrung ist verschüttet,
Und ein hungernd Vögelchen bittet:
„Bitte, stillt unsre Noth,
Bitte, gebt uns Brod!“
Rehrt der schöne Frühling wieder
Singen wir Euch frohe Lieder,
Hüpfen frisch von Ast zu Ast,
Biden ohne Ruh und Raht
Raupen, Frucht- und Blüthenfresser,
Daß sich füllen Scheun' und Fässer.
Bitte, stillt unsre Noth,
Bitte, gebt uns Brod.

Fruchtweise.

Badnang den 11. Febr. Dinkel 6 fl. 45 tr. Weizen — fl. — tr. Kernen — fl. — tr. Gerste — fl. — tr. Haber 4 fl. 57 tr.

Gottesdienste der Parochie Badnang am Sonntag den 15. Februar

Vormittags Predigt: Herr Delan K a l h reuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niet hamer.

tutionsweg statt.

Dieselbe besteht in: Einem 2stöckigen Wohnhaus mit Schener unter einem Dach und angebautem Backofen, mit Wohnungsrecht und Leibgeding belastet, 44,2 Rth. Garten beim Haus, 6 Mrg. 19,9 Rth. Acker, 1 1/2 Mrg. 47,6 Rth. Wiese, 4 1/2 Mrg. 22,8 Rth. Nadelwald. Markung Trauzenbad: 2 1/2 Mrg. 39,5 Rth. Nadelwald. Markung Marhördt: 1 1/2 Mrg. 9,5 Rth. Wiese. 15 1/2 Mrg. 39,5 Rth. Auswärtige Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen. Den 11. Febr. 1874. Gemeinderath.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des verst. Gottlieb Braun, Weber in Gödelhof, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Markung Gödelhof: 1/2 Mrg. 16,5 Rth. einem einstöckigen Wohnhaus sammt angebauter Scheuer unter einem Dach mit Stallung und gemöbltem Keller, 1 Backofen und Pumpbrunnen, sowie Hofraum im Gödelhof, 11,4 Rth. Gemüsegärten, 2 1/2 Mrg. 26,9 Rth. Gras- und Baumgärten, 1/2 Mrg. 31,6 Rth. Ländern, 1 Mrg. 9,7 Rth. Acker, 2 Mrg. 16,9 Rth. Wiesen, 4 1/2 Mrg. 33,1 Rth. Wald; **Markung Fornsbad:** 2 1/2 Mrg. 4,6 Rth. willk. geb. Acker kommt zu Folge Beschlusses der Interessenten am

Freitag den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Markthaus in Kirchenfirnberg wörmöglich in einmaligem öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß das Anwesen bloß eine Viertelstunde von der nächsten Station der künftigen Murrthal-Eisenbahn entfernt, gut im Bestand erhalten ist, und sich wegen der Gebäulichkeiten und der Gelegenheit zu Pachtung einer Schafwaid ganz in unmittelbarer Nähe, auch für einen Schäfer eignen dürfte. Kirchenfirnberg am 10. Februar 1874. Waisengericht. Vorstand: Schultbeiß Bergmüller.

Gesunder eiserne Rad-schuh mit Kräker.

Abholungsstermin 8 Tage. Den 16. Febr. 1874. Schultbeißnamt.

Geld-Antrag.

ca. 630 fl. Grundschuldgelber sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen bei der Gemeindepflege.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Nachdem Herr Pfarrer Ludwig in Spnweiler von dem landwirthschaftlichen Vereins-Ausschuß zum schlichtechnischen Beirath gewählt und in dieser Eigenschaft durch Erlaß der R. Centralstelle für die Landwirthschaft vom 13. d. M. bestätigt worden ist, so wird dieß hiedurch zur Kenntniß der Ortschulbehörden des Bezirks gebracht. Pachtung den 14. Febr. 1874. Der Vereins Vorstand Dreißler.

Bachnung. Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt in dem ehemals Schloffer Sorg'schen Hause neben der Post als

Kupferschmid niedergelassen habe und empfehle mich deshalb in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung bestens.

August Erb, Kupferschmid neben der Post

Schwab. Hall. Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Die Anhänger der homöopathischen Heilmethode werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß ich in hiesiger Stadt eine

rein homöopathische Apotheke neu eingerichtet und gegründet habe, welche von meinem andern Geschäfte vollständig getrennt, allen Anforderungen der homöopathischen Arzneibereitungslehre auf's Genaueste entspricht.

Zu dem zu diesem speziellen Zwecke ganz neu und besonders eingerichteten **Laboratorium** werden die verschiedensten Präparate, Potenzen, Haus-, Tier- und Taschena-potheken zc. streng nach homöopathischer Vorschrift angefertigt. — Verkauf en gros und en detail.

Lehrbücher der Homöopathie zur Auswahl.

C. Plezinger, Apotheker, Besitzer der Christmann'schen Apotheke.

Die Vernachlässigung von Katarthen

sind meist die Ursachen von Kehlkopf- und Lungenwindsticht zc. Als **Schutzmittel** bei Erkältungen ist daher der seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bekannte, höchst wohl-schmeckende rheinische

Traubenbrust-Honig Fabrik W. S. Zidenheimer in Mainz

von unschätzbarem Werthe, da durch dessen zeitige Anwendung ein oft lang's Leiden oder schnelles Siechthum vermieden und baldige Wiederherstellung erreicht wird. Dieser saftreiche von vielen taumelnden Genesenen aus's Wärmste anempfohlene Saft ist bei stets gleichmäßiger vorzüglichster Qualität in 1/2, 1/4, 1/8 Füllungen zu haben in **Bachnung bei Jul. Schmückle.**

Jede Flasche mit der gesetzlich deponirten Schutzmarke.

Wagen- und Schlitten-Verkauf.

Samstag den 21. d. Mts., Morgens 10 Uhr,

wird im öffentlichen Aufstreich der weit und breit bekannte Jagdwagen mit Laternen sowie 2 Schlitten, wovon der eine noch ganz neu ist, verkauft, wozu Liebhaber auf den Catharinenhof eingeladen werden. Den 14. Febr. 1874. Wldmeister Klinge.

Kirschenhardtshof.

Farrenverkauf.

Wegen Entbehrlichkeit zeige ich 2 Farren dem Verkauf aus, nämlich 1) einen 2 1/2-jährigen Rothschel, Oriental-Schweizer Schlag, sehr gutartig und rittfähig; 2) einen 1/2-jährigen gelbrothen pleischen Schlags, von reiner Abkunft.

Friedr. Sähermann.

Geld-Antrag.

250 fl. sind zum Anleihen parat. Kirchengemeinderathner Kühner.

Gefunden.

Zwischen Niemasbach und Frühmehhof ist am 9. d. M. eine **Stoßwende** gefunden worden; der rechtmäßige Eigentümer kann sie gegen Erstattung der Einrichtungsgebühr abholen bei

Jakob Wenninger in Sulzbach.

Spiegelberg. Eine in bestem Stand befindliche fast neue

Chaise

sowie einen guten eisernen **Kochherd** (Wasserkraftigen Nr. 1) können im Pfarrhause hier täglich eingesehen und angekauft werden. **D. Abel.**

Wüstenbachhof. Holz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am nächsten **Freitag den 20. Febr.** in seinem Wald, Markung Zwingelbäumen:

- 3 buchene Blöcke von 20 bis 28 Schuh lang, 2 Maßholderstämmen, 13 Birken, zu Wagnerholz tauglich, 20 Klafter buchene Scheiter, 1200 buchene Wellen, 900 Wüchlingwellen, auch mehrere Loose Stumpen. Die Zusammenkunft erfolgt Morgens 9 Uhr im Schlag, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden

Friedrich Holzwarth.

Steinbach. Lehrlings-Gesuch.

Einen erstarkten jungen Menschen nimmt in die Lehre

Schmid Höfer.

Mittwoch Löwen.

Antliche Nachrichten.

* Das Regierungsblatt vom 14. Febr. enthält eine Bekanntmachung der Ministerien der Justiz, der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern, betreffend das Abkommen mit der Schweiz zu Ausführung des Auslieferungsvertrages vom 31. Oktober 1871 zwischen dem deutschen Reich und Italien; eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Ausbildung der Apotheker; eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Ausdehnung der Eisenader Konvention auf Elsaß-Lothringen; eine Verfügung des Ministeriums des Innern und Schulwesens, Instruktion zur Vollziehung des Gesetzes vom 22. Januar 1874, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Lehrer an Volksschulen; eine Verfügung des Steuerkollegiums, betreffend die Umlage der Grund-, Gefäll-, Gebäudes- und Gewerbesteuer auf die letzten 5 Monate des Etatsjahrs 1873/74.

Tagesereignisse. Deutschland.

* Die bisherige Untersuchung wegen des am 5. d. M. bei Haubersbrunn verübten Raubmords hat ergeben, daß die noch nicht entdeckten Thäter mit den Verlich-keiten der dortigen Gegend genau bekannt sein müssen, andererseits die Vermuthung nahe liegt, daß die Thäter die von ihnen bei Verübung der That getragenen Kleider sonst nicht zu tragen pflegen. Unter dem dem Michael Feger geraubten Gelde befindet sich ein 50 Thalerschein: Breslauer Stadtbanknote vom 1. Juli 1863, welcher die Nummer 4081 tragen soll. Ferner besteht die Zwingel des am Ort der That aufgefundenen Stoffs anfallenderweise in einem messingenen Fingerhut. Für die Anzeige und Ablieferung des genannten 50 Thalerscheins sowie für die Ergreifung der Thäter ist eine Belohnung von 300 fl. aus der Staatskasse zugesichert.

Heidenheim den 13. Febr.

Der König ist in der vergangenen Nacht um 10 Uhr von Hohenschwanau zu dauerndem Aufenthalt hier eingetroffen — Wie man hört, werden die angelegten Kapitalien der Espigeder'schen Gantkasse durch die anfallenden Zinsen sich bis zur Auszahlung an die Gantgläubiger um soviel vermehren, daß für dieselben Aussicht besteht, noch 11 Prozent ihrer Forderungen zu erhalten.

* Der badisch-besessene Vertrag über die Eisenbahn-Verbindung Jagstfeld — Eberbach — Erbach ist nunmehr zu Stande gekommen. Für die Bauzeit wurde ein kurzer Termin bestimmt.

* Von Jmmenstadt ist der Rechnungsbildungs-Hilfscomité's für die durch Hochwasser beschädigten Einwohner der Stadt ausgegeben worden. Außer der ziem-

Mittelbrüden. Schlitten-Verkauf.

Unterzeichneter setzt einen modernen Schlitten dem Verkauf aus.

Adam Sägele.

Bachnung. Zimmermädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, das alle Zimmerarbeiten verstehen, auch nähen und bügeln kann, findet eine gute Stelle. Nähere Auskunft ertheilt

Frau Schumann im Bad.

Bachnung. Arbeiter-Gesuch.

Einen tüchtigen Mann-Arbeiter sucht zum sofortigen Eintritt

Gottlob Gläser, Schuhmacher.

Bachnung. Lehrlings-Gesuch.


Einen jungen Menschen nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre

G. Gläser, Schuhmacher.

Bachnung. Alle Sorten Mehl,

Radmehl und Kleie; guttobene Erbsen und Linen per Pfund 5 kr. empfiehlt

Christian Schmückle, Bäcker.

Begründet 1858.  **Süddeutsche Annoncen-Expedition** in **Stuttgart, Frankfurt a. M. zc.** vermittelt Inserate aller Art in jede gewünschte Zeitung zu Originalpreisen ohne jedweden Aufschlag. **Preisourante gratis und franco.** **Bermittlung von Stellen, Käufen und Verkäufen zc.** überweisen wir, wenn gewünscht, einem uns nahestehenden soliden Commissions-Geschäft.

Dypenweiler. Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Bäcker Haußer.

Ein solides Bau-Geschäft in **Frankfurt a/M.** läßt gegen **billige Provision** auf sich treffen. Näheres unter **B. Nr. 5 poste restante Frankfurt a/M.**

lich großen Anzahl von Betten, Wäsche und Kleidern, welche dem augenblicklichen Nothstand zu Steuern eingekauft wurden, liegen beim Comité noch 125,965 fl. 44 1/2 kr. in baarem Gelde ein, die nach der Abschabe der Vermögensverhältnisse, wobei die Beschädigten in drei Classen, (Gerings-Bemittelte, Mittelstand und Wohlhabende eingetheilt waren, vertheilt wurden, und zwar war die Berechnung so getroffen, daß an baarem Gelde die erste Classe (84 Beschädigte), deren Schaden 35,332 fl. 24 kr betrug, 35,332 fl. 24 kr erhielt, die zweite (52 Beschädigte) mit einem Schaden von 82,412 fl. 51 kr. erhielt 34,941 fl. 54 kr. und die dritte (22 Beschädigte mit einem Schaden von 62,018 fl.) bekam 20,672 fl. 40 kr. vergütet. Das Resultat kann also nur ein erfreuliches genannt werden, und das Comité spricht im Namen der Empfänger allen obigen Geber den innigsten Dank für diese schönen Beweise echter Menschlichkeit aus.

* In Rempten wurde der Wahltag Bölk's gefeiert und dabei auch das übliche Telegramm an Bismarck abgeandt. Hierauf lief folgendes Schreiben ein: „Berlin den 8. Februar. Ich laze Ihnen für die bei Gelegenheit der Wahl des Doctor Bölk mir telegraphisch ausgesprochenen freundlichen Gesinnungen meinen verbindlichen Dank und freue mich persönlich und politisch, diesen erprobten Vertreter der nationalen Sache bei Ihnen wiedergewählt zu sehen. v. Bismarck.“

München den 13. Febr. Der König ist in der vergangenen Nacht um 10 Uhr von Hohenschwanau zu dauerndem Aufenthalt hier eingetroffen — Wie man hört, werden die angelegten Kapitalien der Espigeder'schen Gantkasse durch die anfallenden Zinsen sich bis zur Auszahlung an die Gantgläubiger um soviel vermehren, daß für dieselben Aussicht besteht, noch 11 Prozent ihrer Forderungen zu erhalten.

* Von Jmmenstadt ist der Rechnungsbildungs-Hilfscomité's für die durch Hochwasser beschädigten Einwohner der Stadt ausgegeben worden. Außer der ziem-

Aus der Pfalz den 11. Februar wird der „Pfälzischen Volkszeitung“ „Vom Gebirge“ geschrieben: Nach beendigtem deutsch-französischen Kriege drang durch verschiedene Zeitungen die Kunde, daß von den „vermißten“ deutschen Soldaten noch manche in irgend einem Winkel französischer oder afrikanischer Erde gefangen gehalten würden. Die in Folge dessen von der deutschen Regierung bei der französischen gemachten Erhebungen blieben erfolglos, d. h. die französische Verwaltung soll die amtliche Erklärung gegeben haben, daß eine Zurückhaltung von deutschen Gefangenen ihr unbekannt sei. Vor einigen Tagen nun fehre (nach einem uns vorliegenden Privatbriefe) ein verheirateter junger Mann, Reis aus Borchweiler (Regie-ungbez. Trier), der 1870 zu den Fahnen gerufen wurde, zurück. Derselbe wurde bei Sedan gefangen und kam nach Afrika. 1872 bekam seine Frau einen Todenschein und hatte sich darauf hin zum zweiten Mal verheiratet. Es läßt sich denken, daß der Zurückgekehrte darüber nicht wenig überrascht war. Man ist gespannt, wie die Gerichte in dieser Angelegenheit entscheiden werden. Auch erzählte der letztere „Vermißte“, daß bei ihm in Afrika noch andere Deutsche waren. Er nennt als solche die Feldtrümer Vater und Sohn Theodor Hoffmann von Jlingen, die Gebirde Blum und einige Männer von Annweiler. Sie wurden in Afrika an einen Gutsbesitzer auf befristete Zeit verkauft. Dabei scheint es, daß Briefe der gefangenen Gebliebenen nicht befördert werden, weil den Angehörigen derselben seit Januar 1871 noch nie Nachricht zukam. Wir hoffen bald in der Lage zu sein, in dieser interessanten Angelegenheit weitere und ausführlichere Nachricht geben zu können.

Sitrowo den 12. Febr. Die von dem Erzbischof Ledchowsky erbauten Begünstigungen, den Hauskaplan und einen Diener bei sich zu haben und eine besondere Hauskapelle errichten zu dürfen, sind von der Gerichtsbehörde abgelehnt worden.

Meiningen den 11. Febr. Vor einiger Zeit hat der Meiningische Landrath in Sonneberg den Gemeinden seines Landes die ermahnende Anregung gegeben, die Umfänge der Leichenhäuser abzuhellen. Als Resultat dieses Reformversuchs hat sich ergeben, daß 18 Gemeinden mit dem Gebrauche vollständig abgeden, 22 ihn auf die Leichenräder und die nächsten Verwandten beschränkt haben. In 15 Gemeinden hat diese Umfänge überbaut nicht mehr bestanden, während andere 15 Gemeinden es bei dem bestehenden Herkommen bewenden lassen wollen.

Berlin den 12. Februar. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ veröffentlicht ein Schreiben des früheren Gesandten in Italien von Uffedom vom 11. Februar d. J., worin die Behauptung, daß die Note an Lamarmora vom 17. Juni 1866 vor ihrer Uebergabe vorgelagt und gekürzt worden sei, bestimmt für unrichtig erklärt wird.

Dem Reichstage in der Nachtragssitzung für das Jahr 1874 zugegangen, welcher zur Entschädigung der Privatbahnen im Deutschen Reiche für die Bewilligung der freien Fahrt an die Reichstags-Abgeordneten 14,000 Thlr. auswirft. Der Bundesrath hat nämlich die Bewilligung dieser Prämienzahlung vorbehaltlich der nachträglichen Zustimmung des Reichstags zugestimmt.

Der Reichstag hat am 12. d. Mts. den Antrag von Schulz-Zelich auf Gewährung von Prämien und Kosten an die Reichstagsabgeordneten mit der großen Majorität von 229 gegen 79 Stimmen in erster und zweiter Beratung angenommen. Am 13. Febr. wurde ein Gesetzentwurf wegen nachträglicher Vergütung von Kriegsteilnehmern der Gemeinden, sowie der Auslieferungungsvertrag mit der Schweiz und der Postvertrag mit Brasilien genehmigt. — Die Elfaß-Lothringer Abgeordneten waren an letzterem Tage noch nicht in den Reichstag eingetreten; mit ihnen erhöht sich die Gesamtzahl der Abgeordneten auf 397.

Rußland.
Petersburg den 13. Febr. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Nachmittag 1^{1/2} Uhr in Gafchina eingetroffen, woelbst er vom Großfürsten Thronfolger empfangen wurde, weil der Czar etwas leidend ist.

Petersburg den 14. Febr. Die russischen Journale besprechen den Besuch des Kaisers von Oesterreich sehr sympathisch und feiern denselben als eine Bürgschaft des europäischen Friedens.

Frankreich
Paris den 12. Febr. Die Arbeiten an der Vendomesäule schreiten rüstig vorwärts. Napoleon I. wird jedoch nicht mehr dieselbe im Kaiserornate, sondern in dem traditionellen Kostüm krönen, mit dem er unter dem Namen des kleinen Korporals bekannt ist. Die Einweihung wird auf besonderen Wunsch Mac Mahons mit der größten Feierlichkeit stattfinden. Alle hohen Staatskörper und Deputationen aus allen Regimenten werden derselben beizubehören. — Den Präsidenten des ehemaligen gesetzgebenden Körpers, Schneidder, hat ein Schlaganfall getroffen.

Die in Dra an befindlichen Flüchtlinge aus Cartagena (Spanien), wurden, so weit es nicht Individuen sind, die gemeiner Verbrechen angeklagt werden, am 9. Februar in Freiheit gesetzt. Die Regierung gab ihnen Unterstützungen. Die Generale Ferrer und Contreras schlugen die Freiheit und den Sold aus, den man ihnen anbot. Contreras will eine Rechtfertigungsschrift veröffentlichen.

England.
London den 14. Febr. Das große Häuserquartier Parthenon mit seinen Waarenmagazinen, Waarenniederlagen und Privatwohnungen ist niedergebrannt. Die werthvollen Kunst- und Seltenheitsausstellungen des Parthenon sind gleichfalls vernichtet. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich groß.

Nordamerika.
Newyork den 24. Jan. Die Einwanderung in die Ver. Staaten ist plötzlich zu einem Stillstand gekommen. In der letzten Woche sind nur 456 Personen in Newyork gelandet. Einer solch geringen Zahl kann man sich seit vielen Jahren nicht erinnern. Im Januar 1872 waren 4516 Einwanderer, im Januar 1873 6460 Einwanderer angekommen und der Januar 1874 weist nur 1652 Personen auf. Diese ungeheure Abnahme der Einwanderung ist natürlich eine Folge der Krisis, die zugleich dazu geführt hat, daß die amerikanischen Zustände in ihrer wahren Gestalt dem Auslande enthüllt wurden. Die Hungernöth unter den Anwohnern im Westen, die hilflose Lage der fremden Arbeiter sind derart, daß sie vor jeder Einwanderung abzuwehren müssen.

Ein Wort für den Vogelschutz.
(Fortsetzung.)
Wie groß der Schaden ist, den allein die Engerlinge bezw. Maikäfer anrichten, zeigen folgende Notizen:

Im Jahre 1870 sammelte man auf einem größeren Gute in Oberseiermark, 2600 Fuß über dem Meere, auf 100 Quadrathuß² Weizen Engerlinge.

Im Jahre 1862 und 1863 erlitten sieben Gemeinden bei Ludweiler, Regierungsbezirk Trier, an den Kartoffelernten allein durch Engerlingsfraß eine Einbuße von 20,000 Säden im Werthe von 20,000 Thalern, und einen ebenso großen Schaden an den übrigen Feldfrüchten, so daß diese wenigen Gemeinden einen Verlust von 40,000 Thln. oder 60,000 fl. ö. W. beklagten.

Im Departement der untern Seine in Frankreich wurden vom 15. September bis 27. Oktober 1866 allein an eingesammelten Engerlingen 3140 Centner abgeliefert und dafür die Summe von 4188 Thalern gezahlt. In demselben Jahre wurden im Württemberg Oberlande durch die Engerlinge die Erbsen und Kartoffeln gänzlich, die Rüben zu 90 Prozent, die Gerst. zu 50, der Hafer zu 30 Prozent zerstört.

Im Kanton Bern wurden nach amtlichen Angaben im Jahre 1864 und 1865 83,739 Viertel Maikäfer und 67,917 Viertel Engerlinge eingeliefert und dafür 103,599 fl. bezahlt. Die Anzahl der Maikäfer stellt sich, da das Viertel 7500 Stück enthält, auf 628 Millionen, die der Engerlinge aber auf 1 Million, 528 Millionen, 132 Tausend Stück, beide zusammen also auf 2 Milliarden, 156 Millionen, 175 Tausend Stück. Wären alle lebend geblieben, so hätten sie im nächsten Flugjahre 1867 sich um das Dreißigfache, also auf 64^{1/2} Milliarden vermehrt.

Erwägt man nun, daß ein einziger Engerling während seines Lebens vom Ei bis zur Verpuppung zwei Pfund Pflanzensurzeln frisst, so ergibt sich, daß im Kanton Bern im Jahre 1867 die ganze Ernte völlig vernichtet worden wäre.

Im Flugjahre 1860 zahlte ein sehr betriebamer Landwirth zu Salzmünde bei Halle binnen 3 Wochen für 1200 Scheffel eingelieferte Maikäfer 480 fl. — das waren etwa 30 Millionen Stück, welche in den drei Jahren vorher 60 Mill. Pfund Pflanzenwurzeln verzehrt hatten, und wenn sie lebend geblieben wären, durch ihre Nachkommenchaft in den drei folgenden Jahren 150 Millionen Pfund Wurzeln beansprucht hätten. Was sie dann von Pflanzen übrig ließen, würden die Käfer im nächsten Flugjahre für sich beansprucht haben.

In manchen Jahren zerstören die Engerlinge 25 Prozent der angebauten Zuckerrüben, und dieser Verlust, auf den Rübenbau im Zollverein berechnet, welcher etwa 60 Mill. Gr. beträgt, ergibt, den Centner mit 7 Groschen angelegt, einen Ausfall von mehr denn 3 Millionen Thaler für das Jahr an dieser einzigen Cultur-Pflanze.

Diese wenigen Beispiele werden genügen, und wohl Jeden auffordern, über die Ursachen des Ungeziefer-Schadens nachzuforschen, über die Mittel zu dessen Beseitigung nachzudenken und zur gänzlichen Verhütung mit allen Kräften beizutragen.

(Fortf. f.)
Fruchtpreise.
Heilbronn den 10. Febr. Kernen — fl. — kr. Gerste 6 fl. 12 kr. Dinkel 7 fl. — kr. Weizen 8 fl. 42 kr. Haber 4 fl. 54 kr.

Gottesdienst der Parochie Badnang
am Dienstag den 17. Februar.
Vormittags 9 Uhr Betstunde: Herr Helfer Nießhammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 22.

Donnerstag den 19. Februar 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte etc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

Bekanntmachung in Postfachen.

Nach der Bestimmung in §. 13 der Ministerial-Verfügung vom 12. Januar d. J., Reg.-Bl. S. 14, beträgt die Taxe für den einfachen frankirten Brief von Badnang nach folgenden Postorten

- 1 Kreuzer:
nach Weilslein, Fornsbad, Großspach, Großbottwar, Großerlach, Grunbach, Hochberg, Marbach, Murrhardt, Neckarrens, Neulautern, Oberstelsfeld, Oppenweiler, Rudersberg, Spiegelberg, Steinheim a. d. Murr, Sulzbach a. d. Murr, Waiblingen, Winnenden und Unterwiesbach.

Badnang den 16. Febr 1874
K. Postamt.
Haag.

Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an den f. Schuhmacher alt Gottlieb Sammet in der Großspacher Vorstadt sind binnen 8 Tagen unfehlbar schriftlich anzumelden. Den 16. Febr. 1874.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.
Waisengerichtsvorstand
Schmückle.

Wohnhaus- und Güter-Verkauf.

Weißgerber David Müller dahier will am **Mittwoch den 23. Febr. 1874,** Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

Ein Drittel an einer einbarnigen Scheuer mit Stallung in der innern Aspacher Vorstadt, neben Saisenfieber Pfizenmaier und Rothgerber J. W. Breuninger, B. v. A. 275 fl.,

an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Weißgerberwerkstatt und Hofraum allein in der innern Aspacher Vorstadt, neben Wäcker Krauß und Metzger Baumanns Wittwe, B. v. A. 2000 fl.,

an 1^{1/2} Morg. 43,1 Ath. Acker auf der Schönthalen Höhe, neben Kupferschmied Lehmann und Christian Breuninger, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 18. Febr. 1874.

Rathschreiber
Krauth.

Acker- und Wiesen-Verkauf.

Gutsbesitzer Gottlieb Feuchts Erben dahier wollen am

Mittwoch den 23. Febr. 1874, Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

- 1/2 Morg. 30,9 Ath. Acker am Rickenauer Weg, neben dem Weg und Gebrüder Gottlieb und Friedrich Häuffer,
- 1^{1/2} Morg. 12,2 Ath. Acker im Krehenbach, mit Dinkel eingebaut, neben Sattler Rau und Jakob Breuninger, Gottl. S.,
- 1/2 Morg. 23,9 Ath. Acker und Wiese am Köhlensweg, 1/2 mit Klee eingebaut, 1/2 Wiese, neben dem Weg und Wäcker Kunberger,
- 1 Morg. 9,8 Ath. Acker ob der Eckartslinge, 1/2 mit Weizen angebaut, neben Carl Wischer, sen., und Gemeinderath Lehmann,
- 1/2 Morg. 41,5 Ath. Acker im Eeclacher Feld, neben Ludwig Zwick und Wäcker Uebelmesser,
- 1/2 Morg. 6,9 Ath. Wiese im Affalterbach, neben Christian Groß und Mühlebesitzer Speidel,

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 18. Februar 1874.

Rathschreiber
Krauth.

Gasthofs-Verkauf.

In der Exekutionssache gegen Christian Klent, Ochsenwirth dahier, wird am

Samstag den 28. Febr. d. J., Vormittags 11 Uhr,

der Gasthof zum Ochsen dahier

Haus Nro. 164 ein dreistöckiges Wohngebäude mit Stallung und gewölbtem Keller,

Anschlag 5000 fl., auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe gebracht und werden hiezu Liebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — unter dem Anfügen eingeladen, daß auf diesem Anwesen, das die nöthigen Wirtschaftsräume enthält und an der frequentesten Straße, die voraussichtlich auch die Zufahrtsstraße zu dem in den nächsten Jahren zu erbauenden Bahnhofs bilden wird, gelegen ist, ein tüchtiger Geschäftsmann sein reichliches Auskommen finden kann. Den 7. Februar 1874.

Rathschreiberei.

Fahrniß-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des verst. Gottlieb Braun, Weber im Godelhof, vorhandene Fahrniß, bestehend in:

- Mannskleider, Leibweizzeug, Rädergeschirr, worunter namentlich 4 eiserne Kunstfahnen, 1 eichenes in Eisen gebundenes Faß von 28 Zmi, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter namentlich 1 Leiterwagen mit eisernen Achsen, 1 Pflug, und 1 Schlitte,
- 2 trachtige Kühe, ca. 25 Ctr. Heu und Stroh, ca. 70 Bund Stroh, ca. 6 Wagen Duna, sowie 2 Webitüble, worunter 1 mit zugehörigem Geschirr,

kommt zu Folge Beschlußes der Interessenten am

Dienstag den 24. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

in der Behausung des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kirchenkirchberg den 10. Febr. 1874.
Waisengericht.
Vorstand:
Schultheiß Bergmüller.

Wagen- und Schlitten-Verkauf.

Samstag den 21. d. Mts., Morgens 10 Uhr,

wird im öffentlichen Aufstreich der weit und breit bekannte Jagdwagen mit Laternen sowie 2 Schlitten, wovon der eine noch ganz neu ist, verkauft, wozu Liebhaber auf den Catharinenhof eingeladen werden. Den 14. Febr. 1874.

Wildmeister Klinge.

Fahrniß-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Abzugs gegen baare Bezahlung am

Montag den 23. Febr.

- 3 Pferde,
- 3 Kühe, großtrachtig, fett und neuemeltig,
- 1 Käufling — sämmtlich schweren Schlags,
- 3 Wagen,
- 1 Fernernägel,